

Concerning Peace: Utopia or Pantopia?

International Peace Workshop 2008

Eine Kooperationstagung
des
Internationalen Forschungsnetzwerk Transzendentalphilosophie/ Deutscher Idealismus
und
arttransponder (www.arttransponder.net)
am
Institut für Philosophie der Technischen Universität Berlin

vom 2. bis 4. Oktober 2008

Organisation der Tagung: PD Dr. Christoph Asmuth, Kai U. Gregor und Sergueï Spetschinsky

1. Zum Gesamtkonzept:

Wahrer Frieden, in Zeiten von „global war zones“ und „home grown terrorists“ scheint in der Utopie begraben. Krieg ist ein mediales Alltagsphänomen, in dem sich Wirklichkeit, Wahrheit und Schein uns nicht mehr erschließen, politische Kampffelder zeigen sich omnipräsent und lösen sich dadurch in unserer Wahrnehmung auf. Die inzwischen realisierte Globalisierung zwingt uns aber – Gibt es wirklich keinen externen Fluchtwort mehr, auf den wir unsere Hoffnungen richten könnten? –, eine Lösung des Problems Frieden innerhalb der Grenzen dieses Globus zu finden. Das bedeutet zuerst einmal, den Begriff des Friedens zu klären, ihn auf seine Bedingungen der Möglichkeit hin zu befragen. Denn obwohl der *common sense* realpolitisch denkt und unter Frieden bloß das wünschenswerte, aber labile, politische Gegenteil zu kriegerischen Auseinandersetzungen und Konflikten versteht, scheint ein qualitativer und differenzierter Begriff des Friedens ein dringendes Desiderat. Denn wie Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit ist, scheint Frieden mehr zu sein als Abwesenheit von Krieg. Dieses Vakuum macht sich zumal auch deswegen bemerkbar, da die großen Religionsinstitute und politischen Ideologien zusehends ihre Glaubwürdigkeit eingebüßt haben, das Problem wahren Friedens nachhaltig lösen zu können. Aus diesen Gründen suchen wir die Bedingungen und Möglichkeiten der Existenz von Frieden aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Innerhalb dieses dreitägigen Workshops sollen *neue* Standpunkte ausgelotet werden: Könnte es nicht sein, dass der rein positivistische Begriff des Friedens wie er in Politik und Alltag, in Geschichte, in Psychologie und Soziologie verwandt wird, zu einseitig oder ungeeignet ist, um die komplexen philosophischen Tiefendimensionen eines systematischen Friedensbegriffs zu erfassen? Könnte es nicht sein, dass die Ursprünge und Gründe für eine Unterscheidung zwischen Krieg und Frieden tief im menschlichen Bewußtsein, in seiner Moralität gründen: Dann nämlich würde das zutreffen, wenn seine Bedingungen gar nicht in der sichtbaren Welt lägen, auf die sich die positiven Wissenschaften nun einmal beziehen, son-

dern im *prima facie* unsichtbaren Bereich der logischen Bedingungen vernünftigen Lebens.

Wir suchen unter den Bedingungen der Moderne, nachdem die Alleinzuständigkeit von Kirchen und Ideologie für wahren Frieden fraglich geworden ist, abseits also der Paradigmen der Religion, eine ganzheitliche Perspektive auf den Begriff des Friedens, welche die unterschiedlichen Aspekte, Verhältnisse und Fragen des wahren Friedens neu und differenziert zur Darstellung bringen kann: Der Mensch kann offenbar nicht umhin, sich Frieden als unvergängliche Allgegenwart, als Pantopie, zu imaginieren, zu ersehnen und zu erstreben. Doch der endliche Globus scheint kein geeigneter Raum zu sein, diese Idee zu realisieren. Schnell wird Frieden damit zur Utopie, zu einem unwirklichen und scheiternden Frieden. Wir suchen dagegen die Bedingungen, unter denen wahrer Frieden selbst unter Voraussetzungen dieser offensichtlichen Endlichkeit zu denken und zu leben ist. Bewusst stellen wir daher den Frieden ins Spannungsfeld der extremen Pole von Utopie und Pantopie, zwischen seiner offensichtlichen Unwirklichkeit und seiner allzu realen Idee, die selbst seine Unwirklichkeit erst denkbar macht. Wir suchen Wege und Methoden, philosophische wie künstlerische, zur theoretischen Lösung und praktischen Auflösung dieses Dilemmas.

Wo hat Frieden seinen Ort in der Kunst und in der Philosophie? Welche Darstellungen sind für den wahren Frieden zwischen Utopie und Pantopie zu finden? Es geht der Tagung um eine künstlerische wie philosophische Ortsbestimmung des Friedens zwischen wirklicher Möglichkeit und möglicher Wirklichkeit: Es soll ein Entwurf einer Topologie des Friedens entstehen. Die Tagung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Tiefenstruktur des Friedens in ihren alle Bereiche des Lebens umfassenden Aspekten zum Gegenstand einer Reflexion zu machen und dadurch unserem Verständnis des Phänomens Frieden eine neue Aktualität zu geben. Sie ruft KünstlerInnen und PhilosophInnen auf, ausgehend von der Idee des wahren Friedens, die Realisierung des Friedens als Haltung und kreative Handlung zu denken und zu vollziehen. Die Tagung versteht sich explizit als interdisziplinär und sucht vor allem einen kreativen Dialog zwischen KünstlerInnen und PhilosophInnen zu eröffnen.

2. Vorschläge für mögliche Themen und Sektionen:

1. *Utopie, Fiktion und Zukunftsperspektive: Die unwirkliche Möglichkeit und unmögliche Wirklichkeit des Friedens.*

Dieses Modul untersucht das Verhältnis zwischen Frieden, Fiktion und Utopie. Wie könnte eine neue Utopie beschaffen sein? Kann für den Frieden heute noch unter den Bedingungen der Moderne eine ästhetische Darstellung gelingen? Wir suchen Ästhetiken des Friedens, die eine neue Utopie wagen und starke Fiktionen entwerfen, eines wahren Friedens in einer endlichen Welt. Wir suchen philosophische Ansätze, die die Bedeutung, die Strukturen und Funktionen von Utopien und Fiktionen für den Friedensbegriff beleuchten.

2. *Dystopie, Perversion und Zersetzung: Ein toter Frieden als wirkliche Unmöglichkeit.*

Dieses Modul untersucht das problematische Verhältnis von Frieden und Utopie. Die Versuche und Vorstellungen des Menschen, friedlich miteinander zu leben, sind schon je auf Katastrophen und Perversionen hinausgelaufen. Von künstlerischer Seite suchen wir Perspektiven und Ansichten eines toten Friedens, des Friedens als Zersetzung von Menschlichkeit und Natürlichkeit. Von philosophischer Seite sind Analysen gefragt, die sowohl Strukturen als auch Kriterien entwickeln für den Frieden als Perversion.

3. *Pantopie, Omnipräsenz und moderne Metaphysik: Die wirkliche Möglichkeit des lebendigen Friedens.*

Frieden ist nirgends gesichert, nirgends letztlich garantiert; und doch scheint wahrer Frieden diese letzte Gewissheit zu bedürfen. Frieden bleibt irreduzibler Endzweck des Menschen. Was läßt Menschen immer noch an diesem offenbar unrealistischen Ziel festhalten? Welche Realität hat diese bloße, aber untilgbare Möglichkeit? Gibt es philosophische und künstlerische Ansätze, die die fiktionale Qualität des Friedens in dieser endlichen Welt überwinden können? Kann eine reine Möglichkeit nicht schon die Realität des Friedens sein, oder wie kann sie es werden? Es sind sowohl philosophische als auch ästhetische Ansätze gefragt, die zeigen können, daß eine Möglichkeit realer sein kann als die handgreifliche Wirklichkeit. Wir suchen KünstlerInnen, die Ihre Vorstellungen von Frieden innerhalb Ihrer Arbeit praktisch umsetzen, die substantielle Omnipräsenz des Möglichen als Wirklichkeit des Friedens thematisieren. Wir suchen Philosophen, die versuchen, das komplexe Reich der Möglichkeit des Friedens zu analysieren und zu legitimieren.

3. Das Prozedere:

Für die Tagung vom 2. bis 4. Oktober 2008 möchten wir die Interessenten bitten, uns bis zum 20. April 2008 ein aussagekräftiges Exposé zu übersenden, welches kurz ein Vortragsvorhaben oder einen künstlerischen Ansatz (z.B. *an artist lecture* oder *performance*) zu einem der Themengebiete oder einer eigenen Idee vorstellt. Es ist unser Ziel, im philosophischen Bereich ausschließlich systematische Beiträge zuzulassen, die eine eigene Position entwickeln, aber für Nicht-Philosophen verständlich sind. Die künstlerischen Teilnehmer werden gebeten, sich darauf vorzubereiten, ihren Ansatz bzw. ihre Darbietung einem philosophischen Fachpublikum näher zu erläutern. Auf der Tagung im Oktober 2008 werden die Teilnehmer 30 Minuten Zeit haben ihren Ansatz vorzustellen, weitere 30 Minuten sind pro Vortrag für eine kritische Diskussion geplant. Eine Publikation der Beiträge ist geplant. Die Beiträge und die ganz Tagung können, auf Wunsch der Teilnehmer, auf Deutsch oder auf Englisch sein.

4. Erforderliche Unterlagen:

Wir planen, zur Finanzierung des Tagungsprojektes einen Antrag bei einer Stiftung zu stellen. Um eine möglichst homogene und thematisch profilierte Antragstellung zu gewährleisten, brauchen wir von allen Interessenten einige zentrale Angaben. Dazu gehören:

- ein Kurzexposé, nicht länger als 500 Worte, auf Deutsch oder auf Englisch;
- ein kurzer Lebenslauf, der über Stellung und universitären oder künstlerischen Werdegang informiert;
- ein Verzeichnis der wichtigsten, für das Projekt relevanten Publikationen oder ;
- aktuelle Adresse/Universitätsadresse.

Um eine reibungslose Planung zu ermöglichen, senden Sie uns bitte alle erforderlichen Unterlagen bis spätestens Montag, den 20. April 2008 an: kai.gregor@web.de oder serguei.spetschinsky@gmail.com.

5. *Peace – Utopia or real space?*:

Der Workshop findet im Rahmen des Projektes *Peace – Utopia or real space?* statt. Dieses Projekt versteht sich als *work in progress* bei dem interessierte Künstler und Philosophen, aber auch andere Fächer, praktisch mitwirken können. Es möchte interdisziplinär und auf mehreren Ebenen die Möglichkeiten von Frieden innerhalb künstlerischer Arbeit und in der Wissenschaft erforschen. Während einer Aktionszeit von 4 Wochen im Oktober 2008 wird *arttransponder* zu einer Diskussions- und Netzwerkplattform: Verschiedene Aktionen wie Talks, Künstlerpräsentationen und Lunchmeetings beleuchten unterschiedliche Aspekte und Problematiken der Friedensthematik und laden zur Auseinandersetzung ein. Vor allem interessierte Künstler mögen bei dem Rahmenprojekt mitwirken.

Gesamtkonzept/Koordination: Tatjana Fell

Weitere Mitwirkende: Monika Glahn (Künstlerin), Kai Gregor (Philosophie), Nanako Nakajima (Tanz, Dramaturgie), Arthur Kok (Philosophie), Manos Perrakis (Philosophie), Serguei Spetschinsky (Philosophie), Jana Suhl (Philosophie)

Für weitere Informationen: www.arttransponder.net oder www.info@arttransponder.net